

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

19. Jahrgang

Berlin, den 22. August 1952

Nummer 34

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Konsumbelegung — international

*Konjunkturdiagnose des
Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung
Mitte August 1952¹⁾*

Die Belegung der Konsumentennachfrage hat sich in den letzten Wochen in den wichtigsten Ländern der westlichen Welt verstärkt. Nicht nur in den Vereinigten Staaten von Amerika sind Auftragseingang und Produktion der Verbrauchsgüterindustrie, und da vor allem der Textilindustrie, gestiegen, auch in Westdeutschland ist eine erhebliche Zunahme des Auftragseingangs in der Verbrauchsgüterindustrie — im Monat Juni um 19,4 vH gegenüber Mai — zu verzeichnen gewesen. In Großbritannien zeigt die Textilindustrie ebenfalls die ersten Merkmale einer Entspannung.

Neben der Erholung der Verbrauchsgüter-sphäre findet die Konjunktur nach wie vor eine wichtige Stütze in der Rüstungswirtschaft, auch wenn die Rüstungsausgaben infolge des Stahlarbeiterstreiks in den Vereinigten Staaten und der noch immer nicht überwundenen Zahlungsbilanz- und Finanzkrisen in Großbritannien und Frankreich nicht die Vorausschätzungen erreichen sollten. Der überaus schnelle Produktionsanstieg der amerikanischen Stahlindustrie nach Beendigung des Stahlstreiks, ein Anstieg, der sich in der zweiten Woche nach der Arbeitsaufnahme in einer Ausnutzung der Stahlkapazität von 85 vH ausdrückt, läßt jedoch eine nennenswerte Verzögerung der amerikanischen Rüstungsausgaben kaum erwarten. Gegenüber etwa 20 Mrd. \$ im zweiten Halbjahr 1951 werden die voraussichtlichen Rüstungsausgaben in den Monaten Juli bis Dezember 1952 auf 25 bis 26 Mrd. \$ geschätzt. Andererseits hat sich die Nachfrage nach Nicht-eisenmetallen noch nicht wieder belebt, so daß es zunächst auch noch nicht zu einer Preisfestigung am Weltmarkt gekommen ist.

Die Zahlungsbilanzschwierigkeiten, denen sich nach wie vor Großbritannien und Frankreich,

aber auch einige überseeische Länder, ausgesetzt sehen, wirken weiterhin störend auf die wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Die Anfang des Jahres eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen sind nur insoweit erfolgreich gewesen, als sie die akute Gefahr eines Zusammenbruchs beseitigten. Sie haben jedoch nicht zu einer Bereinigung der internationalen Gleichgewichtsstörungen führen können, die die Voraussetzungen der angestrebten Konvertibilität der Währungen bildet. Bei der Beurteilung der weiteren Entwicklung muß als entscheidende Tatsache hervorgehoben werden, daß trotz der Wiederbelegung der Verbrauchernachfrage und der damit verbundenen großzügigeren Dispositionen des Handels in den Vereinigten Staaten die Aussichten für eine Einfuhrsteigerung, die die Dollarbilanz der übrigen Welt fühlbar entlasten könnte, nach wie vor gering sind. Bei einer gesamten Ausfuhr von etwa 16 Mrd. \$ im Jahre 1952 (gegenüber 15 Mrd. \$ im Jahre 1951) wird die Einfuhr auf etwa 10,5 Mrd. \$ (gegenüber 11 Mrd. \$ im Jahre 1951) geschätzt, so daß die Dollarlücke im laufenden Jahre auf rund 5,5 Mrd. \$ veranschlagt werden muß.

Der Dollaranfall aus der direkten und indirekten militärischen Hilfe der Vereinigten Staaten wird zwar im Laufe der nächsten Monate nicht unbeträchtlich steigen, die wirtschaftlichen Hilfeleistungen werden dagegen weiter zurückgehen. Auf Grund der Erleichterung der gesetzlichen Vorschriften über die Vergebung von Rüstungsaufträgen an befreundete Nationen werden der übrigen westlichen Welt wohl neue Dollarquellen erschlossen, die das Defizit verringern helfen

¹⁾ Der Erstabdruck dieses Berichtes erfolgte im „Tagesspiegel“ vom 20. 8. 1952.

können. Ihre Ergiebigkeit jedoch darf nicht überschätzt werden.

Die im Zusammenhang mit dem Stahlstreik zugestandenen Lohn- und Preissteigerungen haben das Interesse der amerikanischen Öffentlichkeit und Regierung wiederum dem Problem eines inflatorischen Preisauftriebs zugewandt. Die Möglichkeit inflatorischer Tendenzen ist im Hinblick auf die sehr hohen liquiden Vermögenswerte der Privatpersonen, die Ende 1951 186 Mrd. \$ erreichten, stets gegeben. Hinzu kommt, daß seit der Aufhebung der Konsumkreditkontrolle im Frühjahr 1952 der Nachfrage des Endverbrauchers von behördlicher Seite keine Grenzen gezogen werden können. So stiegen die Abzahlungskredite in den Monaten Mai und Juni um rund 1 Mrd. \$ auf 14,4 Mrd. \$. Allerdings macht die gute Versorgungslage mit dauerhaften und nicht-dauerhaften Konsumgütern eine neue Flucht in Sachwerte nicht sehr wahrscheinlich.

Die konjunkturelle Lage Westdeutschlands

Der Konjunkturverlauf in der westdeutschen Bundesrepublik zeigte in den vergangenen Wochen überwiegend Merkmale einer weiteren Festigung. Das verhältnismäßig ausgeglichene Bild der konjunkturellen Entwicklung Westdeutschlands ist im wesentlichen das Ergebnis zweier gegenläufiger Faktoren. Vom Außenhandel erhielt die westdeutsche Wirtschaft starke expansive Impulse. Da die Öffentliche Hand jedoch beträchtliche Überschüsse erzielte, die auf die private Wirtschaft kontrahierend wirkten, wurden die vom Außenhandel ausgehenden expansiven Einflüsse weitgehend kompensiert. So flossen der Wirtschaft durch die Devisenankäufe der Bank deutscher Länder allein im Juni fast 600 Mill. DM und im Juli schätzungsweise 450 Mill. DM an liquiden Mitteln zu. Ein wesentlicher Teil der Mittel wurde über Steuerzahlungen den öffentlichen Kassen zugeführt.

Neben der kontrahierenden Wirkung der Kassenüberschüsse der Öffentlichen Hand wirkt auch die private Spartätigkeit weiter ausgleichend auf die von den Außenhandelsüberschüssen

ausgehenden expansiven Einflüsse. Die Zuwachsrate der Einlagenüberschüsse hat sich zwar gegenüber dem Monatsdurchschnitt des ersten Viertels von 190 Mill. auf 150 Mill. DM im Juni verringert; in Anbetracht der Reisezeit ist die Spartätigkeit jedoch als verhältnismäßig hoch anzusehen. Insgesamt übersteigt die Geldkapitalbildung noch immer die längerfristige Kreditgewährung, obwohl diese vor allem durch die zunehmende Finanzierung des Wohnungsbaus wieder angestiegen ist. Zu einem nicht geringen Teil wurden die Geldkapitalmittel auch zur Abdeckung der beim Zentralbanksystem aufgenommenen Vorfinanzierungsmittel verwandt.

Ein weiterer kontrahierender Einfluß ging im übrigen in den vergangenen Wochen auch von der Erhöhung der Kassenreserven der privaten Wirtschaft und Haushalte aus, jedoch ohne daß die vor Ausbruch der Korea-Krise übliche Relation zwischen Kassenreserven und Einkommen inzwischen erreicht worden ist.

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung Westdeutschlands wird wesentlich von der Gestaltung des Außenhandels abhängen. Hierbei ist zu bedenken, daß die Devisenüberschüsse des letzten Vierteljahres überwiegend durch Rückgänge der Einfuhr und nicht durch Ausfuhrsteigerungen erzielt wurden. Schon jetzt muß auf Grund der wieder zunehmenden Anträge auf Einfuhrlizenzen und der Erweiterung der Liberalisierungsliste mit einer Steigerung der Einfuhren in der nächsten Zeit gerechnet werden. Auf der anderen Seite sind die Auslandsaufträge an viele Zweige der Exportindustrie schon seit längerem rückläufig. In verstärktem Maße werden die Einfuhrrestriktionen der Schuldnerländer der EZU wirksam. Hinzu kommen noch die Devisenschwierigkeiten einiger südamerikanischer Verrechnungsländer, vor allem Brasiliens. So sind die Aussichten für die Außenhandelslage nicht allzu günstig zu beurteilen. Immerhin dürfte unter Berücksichtigung des Aktiv-Saldos der Dienstleistungsbilanz der in den nächsten Monaten noch immer zu erwartende Devisenüberschuß genügend Spielraum für eine weitere Belebung der Verbrauchsgüterwirtschaft lassen.

Zur Wirtschaftslage in der sowjetischen Besatzungszone

Die Ernteaussichten werden im neuesten Vierteljahrsbericht der sowjetzonalen Staatlichen Plankommission¹⁾ als gut bezeichnet. Ein reibungsloser Anschluß an die neue Ernte ist aber auch in diesem Jahre nicht erreicht worden. Die Städte, besonders in den Industriegebieten, leiden

seit Wochen unter einer mangelhaften Versorgung mit Kartoffeln, Gemüse und Fleisch.

Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften

Die nicht ungünstigen Ernteaussichten, die inzwischen verstärkten Viehbestände und der schnell voranschreitende Ausbau des Netzes von Maschi-

¹⁾ „Neues Deutschland“ vom 27. 7. 1952.

nen-Ausleih-Stationen haben die Sowjets dazu ermutigt, weitere Schritte in der Vorbereitung der Sowjetisierung der mitteldeutschen Landwirtschaft zu unternehmen. Die Repressalien gegen die Großbauern — das sind nach sowjetzonaler Terminologie die landwirtschaftlichen Betriebe mit mehr als 20 ha — werden verstärkt, während durch Ministerratsbeschluß vom 24. Juli 1952 die in den Ansätzen bereits vorhandenen Produktionsgenossenschaften außerordentliche Vergünstigungen erhalten. Der Übergang zur Kollektivierung des landwirtschaftlichen Kleinbesitzes wird damit eingeleitet. Die Maschinen-Ausleih-Stationen werden in der bevorstehenden Herbstbestellung praktisch nur noch für die Produktionsgenossenschaften zu arbeiten haben. Damit werden den schon jetzt unter starkem Arbeitskräftemangel leidenden größeren Bauernbetrieben die moderneren maschinellen Produktionsmittel entzogen. Die Erfahrungen aus ähnlichen Kollektivierungsphasen in den Ländern des Ostblocks lassen für das kommende landwirtschaftliche Produktionsjahr mit erneuten Versorgungsrückschlägen in der sowjetischen Besatzungszone rechnen.

Kollektivierte Viehwirtschaft

Die besonders in dem östlichen Teil der Sowjetzone stark reduzierten Viehbestände sind inzwischen wieder aufgebaut worden. Im letzten Jahre — von Mitte 1951 bis Mitte 1952 — soll sich der Schweinebestand um 41 vH vermehrt haben. Da auch der Sauenbestand um 33 vH angestiegen ist — in den volkseigenen Gütern sogar um 61 vH —, sind die Voraussetzungen für eine weitere Verbesserung der Viehbestände gegeben, wenn die vorhandenen Futtermittel der Entwicklung nicht eine Grenze setzen. Der Rindviehbestand ist seit einem Jahr um 5 vH, der Schafbestand um 12 vH erhöht worden, wobei die Steigerungssätze bei den volkseigenen Gütern weit darüber hinausgehen. Somit vollzieht sich die Anreicherung in der sowjetzonalen Viehwirtschaft vornehmlich im Bereiche der volkseigenen Güter. Nach dem vorliegenden Vierteljahrsbericht der Plankommission haben sich die relativ niedrigen Schlachtgewichte im letzten Jahr verbessert. Die Milchproduktion soll gegenüber dem Vorjahr um ein Viertel zugenommen haben bei einer durchschnittlichen Leistungssteigerung je Kuh um 13 vH. Diese Leistungssteigerung charakterisieren die bisherigen Rückstand der sowjetzonalen Landwirtschaft hinter dem Leistungsniveau, das in Westdeutschland bereits seit Jahren wieder erreicht ist.

Zunehmende Industrieproduktion

Auch im zweiten Vierteljahr erwies sich der für das Jahr 1952 aufgestellte industrielle Produktionsplan als schlecht realisierbar. Die Anforderungen an den Maschinenbau konnten bei weitem nicht erfüllt werden. Besonders im Schwer- und Werkzeugmaschinenbau sowie im Fahrzeugbau wurden die Planziele nicht erreicht.

Dagegen soll im Energiebereich der Plan durchschnittlich um 10 vH übererfüllt sein. Dabei lagen die Stromerzeugung sowie die Briketterzeugung nur um rd. 8 vH über dem Erzeugungsstand des

Produktion wichtiger Industriegüter in der Sowjetzone

	Einheit	1. Halbjahr		
		1950	1951 ¹⁾	1952 ²⁾
Investitionsgüter				
Eisenerz	1000 t	202	218	322
Roheisen	"	166	173	279
Rohstahlblöcke	"	440	704	904
Elektrostahl	"	35	38	57
Walzstahl	"	320	499	589
Allgemeine Produktionsgüter				
Industriekoks	1000 t	705	832	961
Braunkohlenbriketts . .	"	18 304	20 134	21 947
Elektroenergie	Mill. kWh	9 469	10 321	11 250
Kalzinierete Soda (Na ₂ CO ₃)	1000 t	50,6	56,2	87,1
Phosphordünger (P ₂ O ₅) . .	"	11,1	17,4	19,3
Vergaserkraftstoff . . .	"	234	283	394
Zement	"	671	778	914
Verbrauchsgüter				
Möbel	Mill. DM	114	142	174
Kunstseide	t	4 364	6 721	8 468
Zellwolle und Perlon . .	"	39 833	43 199	49 895
Schuhe aus Leder . . .	1000 Paar	3 501	5 041	6 503

¹⁾ Aus Materialien zur Wirtschaftslage in der SBZ, herausgegeben vom Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen: „Die Entwicklung der Industrieproduktion der SBZ im 1. Halbjahr 1951“, zweite ergänzte Auflage. — ²⁾ Berechnung auf Grund der prozentualen Steigerung im 1. und 2. Vierteljahr 1952 gegenüber dem 1. Halbjahr 1951. Angaben in „Die Wirtschaft“ Nr. 18 vom 1. 5. 1952 und Nr. 31 vom 1. 8. 1952.

gleichen Vorjahr-Vierteljahres. Danach müßten die Pläne die tatsächlichen Leistungsmöglichkeiten völlig verkannt haben.

Die rechnerische Zuwachsrate der sowjetzonalen Industrieproduktion hat, was zu erwarten war, auch im letzten Vierteljahr weiter abgenommen. Die Fehler, die sich bisher in der Brutto-Produktionsrechnung besonders stark auswirken mußten, verlieren allmählich im kurz-

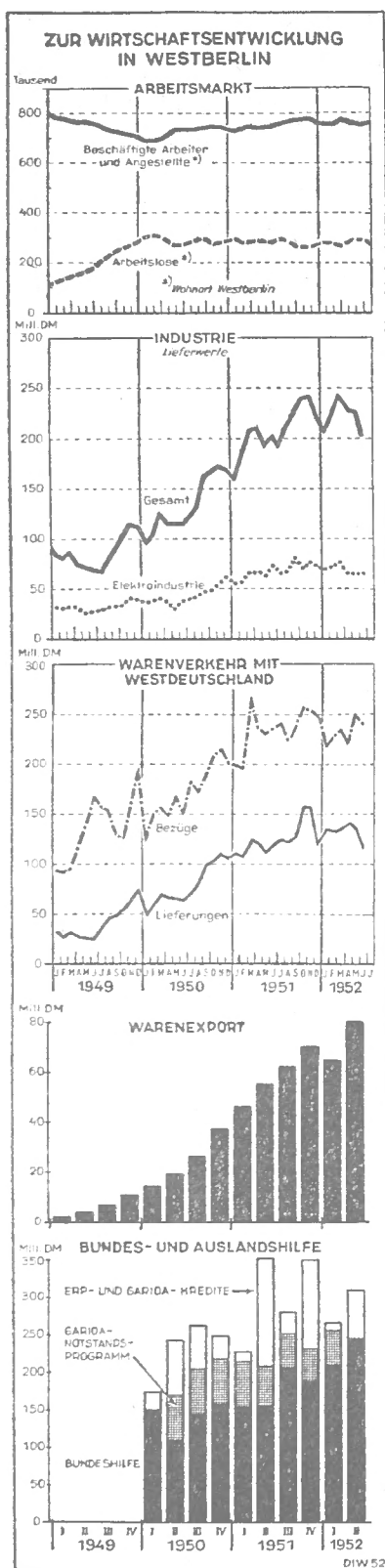
Jährliche Zuwachsrate
der industriellen Bruttoproduktion und der
Energieerzeugung in der sowjetischen Besatzungszone
in vH¹⁾

	1950 gegen- über 1949	1951 gegen- über 1950	1. Vj. 1952 gegen- über 1. Vj. 1951	2. Vj. 1952 gegen- über 2. Vj. 1951
Bruttoproduktionswert der gesamten Industrie	26	21,9	19	13
Stromerzeugung	.	9,7	10	8
Braunkohlenförderung .	8	10,4	.	.
Braunkohlenbrikett- erzeugung	8	9,1	10	8
Steinkohlenförderung . . ²⁾	— 7	14,2	6	.

¹⁾ Nach Angaben der sowjetzonalen Wirtschaftsverwaltung. Vgl. auch Wochenbericht des DIW, 18. Jg., Nr. 47 v. 23. 11. 1951 und 19. Jg., Nr. 27/28 v. 4. 7. 1952. — ²⁾ Rückgang.

fristigen Vergleich an Bedeutung. Wie schon in den letzten Jahren, stellt sich die effektive Zuwachsrate der sowjetzonalen Produktion gegenwärtig auf bestenfalls 10 vH und entspricht damit ungefähr dem Entwicklungstrend der beiden letzten Jahre, dies allerdings auf einem gegenüber Westdeutschland erheblich niedrigeren Niveau.

Westberliner Wirtschaftslage Mitte August 1952



Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im Laufe der Berichtszeit gebessert. Die Zahl der Arbeitslosen betrug Mitte dieses Monats 271 000. Sie lag damit um rd. 19 000 niedriger als Mitte Juli. Neben einer geringen Zunahme der im Notstandsprogramm Beschäftigten ist dieses Absinken der Arbeitslosenziffer auf eine kräftige Belebung im Baugewerbe und auf die beginnende Herbstsaison in der Bekleidungsindustrie zurückzuführen.

Die Lieferwerte der Westberliner Industrie nahmen im ersten Halbjahr 1952 (mit 1330 Mill. DM) gegenüber dem ersten Halbjahr 1951 (mit 1182 Mill. DM), wenn man die Preisveränderungen ausschaltet, um 8 vH zu. Im Vergleich zum zweiten Halbjahr 1951 haben die Lieferwerte allerdings einen saisonbedingten leichten Rückgang aufzuweisen.

Entsprechend betrug der vom DIW berechnete Produktionsindex für die Westberliner Industrie im ersten Halbjahr 1951 43, im zweiten Halbjahr 1951 wie auch im ersten Halbjahr 1952 46. Die Jahreszuwachsrate der Westberliner Industrieproduktion betrug somit 7 vH. Demgegenüber ist der vergleichbare westdeutsche Produktionsindex (1. Halbjahr 1951: 131; 2. Halbjahr 1951: 136; 1. Halbjahr 1952: 137) im gleichen Zeitraum nur um knapp 5 vH gestiegen. Wenn dieses Ergebnis für die Westberliner Wirtschaft auch als erfreuliches Zeichen zu werten ist, so gibt der noch immer bestehende hohe Niveauunterschied doch mit aller Eindringlichkeit zu erkennen, daß die Westberliner Wirtschaft auch weiterhin im besonderen Maße der Förderung bedarf, um den Anschluß an das Produktionsniveau der Bundesrepublik zu gewinnen.

Innerhalb der einzelnen Westberliner Industriezweige verlief die Entwicklung uneinheitlich. Maschinenbau, Eisen- und Metallwaren, Feinmechanik und Optik, Stahlbau und die Bekleidungsindustrie konnten gegenüber dem Vorjahrszeitraum zum Teil recht erhebliche Fortschritte erzielen. Rückläufige Tendenz verzeichneten Papierverarbeitung und Holzverarbeitung. Auch der Index für die Elektroindustrie wies einen Rückgang auf. Der Juli-Test des DIW läßt jedoch vermuten, daß sich hier wieder eine Besserung anbahnt.

Die Lieferungen nach Westdeutschland, gemessen an den Ursprungszeugnissen für Westberliner Erzeugnisse, beliefen sich im ersten Halbjahr 1952 auf 758 Mill. DM. Das bedeutet gegenüber dem ersten Halbjahr 1951 (642 Mill. DM) eine Zunahme um rd. 18 vH. Die Bezüge aus Westdeutschland erhöhten sich im gleichen Zeitraum nur geringfügig von 1365 Mill. DM auf 1400 Mill. DM. Der Export West-Berlins erreichte im Juli mit 31 Mill. DM einen neuen Höchststand. Diese wenigen, aber ausschlaggebenden Daten lassen für die Westberliner Leistungsbilanz eine nicht unwesentliche Besserung erwarten.

Außer den schon bestehenden Erleichterungen im Warenverkehr mit Westdeutschland (Sicherheitsleistung des Bundes, Umsatzsteuerrückvergütung für westdeutsche Abnehmer) ist ab 1. August die Umsatzsteuerfreiheit auch auf Westberliner Lieferanten ausgedehnt worden. Die damit verbundene weitere Vergünstigung im Ausmaß von 4 vH des Wertes der Westberliner Lieferungen nach Westdeutschland soll den Ausgleich schaffen für die erhöhten Belastungen mannigfaltiger Art, der die Westberliner Produktion ausgesetzt ist.

Auch das am 1. August abgeschlossene Interzonenhandelsabkommen ist für den Warenverkehr zwischen West-Berlin und dem Bundesgebiet von nicht geringer Bedeutung. West-Berlin wird im Austausch gegen westdeutsche Eisen- und Stahllieferungen Braunkohlenbriketts und Kartoffeln aus der sowjetischen Zone erhalten. Damit wird eine wesentliche Entlastung der Transportwege zwischen Berlin und dem Bundesgebiet angestrebt. Ferner soll West-Berlin bei den Lieferungen von Erzeugnissen der Elektro-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie an die sowjetische Besatzungszone in erheblichem Umfang berücksichtigt werden.

Alles in allem kann festgestellt werden, daß sich die Lage der Westberliner Wirtschaft im gegenwärtigen Zeitraum festigt. Darüber hinaus sind die Voraussetzungen für eine, wenn auch nur allmählich sich vollziehende nachhaltige Besserung gegeben.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Schaumburg-Lippe-Straße 6.
Präsident: Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Dr. Karl Georg Mahnke, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Albert Wissler.
Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany.
Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 1 Zahlenbeilage —

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit†)	1951										1952						
			Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli		
			24	26	26	27	25	27	25	24	26	25	26	24	25	24	27		
Anzahl der Werktage:																			
Zentralbank																			
Überweisungen ¹⁾ nach Westdeutschland	W-B	Mill. DM	S	276,1	283,5	278,8	290,9	291,4	390,4	335,9	359,0	380,3	310,5	319,4	334,6	344,9	320,0	360,9	
von	"	"	E	191,4	201,7	204,6	215,7	225,9	246,6	233,5	268,3	284,1	231,2	248,6	295,9	257,4	256,7	284,5	
Guthaben bei BDL".	"	"	E	113,8	76,8	72,3	92,4	72,5	43,4	52,5	105,3	77,7	51,3	54,3	56,9	67,3	64,2	132,7	
Notenumlauf an B-gest. Noten ²⁾	W-B	Mill. DM	E	456	465	464	475	488	487	510	514	525	525	550	558	542	537	556	
Wechselkurse ³⁾	W-B	DM - Ost	D	4,65	4,55	4,55	4,50	4,40	3,80	3,80	3,85	4,15	4,54	4,46	4,00	3,89	3,95	4,15	
Finanzen																			
Einnahmen aus Steuern	W-B	Mill. DM	S	77,2	71,1	66,4	87,0	78,6	77,8	96,7	93,6	91,7	92,9	85,0	72,8	90,7	82,1	73,9	
davon Umsatzsteuer	"	"	"	16,0	16,1	18,7	18,9	19,6	23,8	23,2	22,9	29,9	21,0	20,6	23,9	22,5	23,0	23,2	
GARIOA-Kredite	"	"	"	116,5	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	15,0	115,0	15,0	15,0	15,0	—	50,0	—	20,0	
ERP-Kredite	"	"	"	15,0	—	—	30,0	—	—	30,0	25,0	—	—	—	—	—	—	75,0	
Bundeshilfe ⁴⁾	"	"	"	45,1	51,9	57,4	90,0	59,4	59,8	66,8	80,2	76,2	69,0	66,9	64,6	87,9	94,6	79,6	
Sparkasse, Spareinlagen	W-B	Mill. DM	E	30,3	31,8	33,3	34,6	35,7	37,1	39,1	43,6	58,1	60,5	63,0	65,6	66,4	67,5	69,7	
Kreditsicherheit																			
Konkursanträge	W-B	Anzahl	S	59	51	76	61	42	70	72	46	58	53	55	54	54	47	48	
Eröffnete Konkurse	"	"	"	12	12	7	13	9	14	7	4	6	12	12	12	12	17	14	
Lebenshaltungskosten-Index																			
Gesamtlebenshaltung	W-B	1938=100	"	162,0	163,1	164,1	161,4	161,4	163,7	164,0	164,2	164,9	164,2	164,2	163,0	163,5	164,2	162,2	
davon Ernährung	"	"	"	169,7	172,2	178,5	168,2	168,1	174,4	175,9	175,5	179,8	178,5	180,6	179,3	184,4	186,0	181,6	
Hausrat	"	"	"	211,6	212,7	212,4	215,2	218,6	220,8	223,4	224,2	224,8	227,3	226,8	225,7	223,9	223,7	222,9	
Bekleidung	"	"	"	211,0	210,9	206,9	206,6	206,0	207,4	204,4	203,5	199,7	197,6	194,2	191,8	187,7	185,3	182,8	
Verkehr																			
Gütereingang, insgesamt	W-B	1000 t	S	522,2	522,0	495,5	449,0	379,4	392,2	393,6	488,5	484,1	446,9	534,7	518,4	538,4	544,8	526,8	
Eisenbahn	"	"	"	370,9	353,3	307,3	278,4	233,7	236,8	232,5	260,3	261,6	251,9	280,6	254,6	264,9	254,5	280,3	
Straße	"	"	"	103,7	107,4	108,1	107,0	99,5	113,5	124,7	143,6	126,3	124,9	121,3	120,1	147,6	151,3	152,9	
Binnenschifffahrt	"	"	"	47,6	61,3	80,1	63,6	46,2	41,9	36,4	84,6	96,2	70,1	152,8	143,6	125,9	139,0	113,6	
Güterausgang, insgesamt. . . .	"	"	"	77,4	82,2	83,8	81,0	78,7	78,0	74,3	65,1	74,7	70,0	72,0	64,5	72,2	64,6	65,4	
Eisenbahn	"	"	"	23,1	24,0	27,2	27,0	28,3	29,8	30,2	29,3	26,7	27,4	30,0	26,4	31,3	24,5	30,2	
Straße	"	"	"	29,5	29,1	30,8	27,9	25,0	29,5	27,5	22,9	27,1	25,7	27,0	25,6	33,3	34,7	31,3	
Binnenschifffahrt	"	"	"	24,8	29,1	25,8	23,0	22,3	15,8	13,7	10,6	18,0	15,1	13,1	11,1	6,3	3,7	2,4	
Luftfracht	"	"	"	—	—	—	3,1	3,1	2,9	2,9	2,3	2,9	1,8	1,9	1,4	1,3	1,7	1,5	
Post																			
Aufgegebene Telegramme	"	1000	"	91	87	96	100	93	96	84	102	80	74	87	93	98	86	102	
Aufgegebene Pakete	"	"	"	443	485	482	524	507	695	659	707	432	475	559	559	530	440	487	
Fernsprech-Nahverkehr	"	"	"	16084	16606	16416	16525	16404	18629	17338	17585	17914	16805	17613	17068	17535	15722	—	
Einzahlungen (DM-West)	"	1000 DM	"	109184	110442	105491	109389	110681	120728	118288	139184	118169	101807	122264	130760	133591	126215	129813	
West-Warenverkehr																			
Bezüge aus Westdeutschland . .	W-B	Mill. DM	S	229,6	236,7	241,9	223,4	239,7	257,4	253,8	248,2	217,9	229,0	239,6	208,4	287,2	217,6	—	
Lieferungen nach West-Deutschl. genehmigt ⁵⁾	"	"	"	88,0	153,7	143,2	139,5	52,2	134,5	153,7	115,6	131,7	120,9	113,5	112,8	133,8	133,3	126,1	
ausgeführt ⁶⁾	"	"	"	86,8	88,7	89,1	91,1	92,1	102,1	111,2	91,1	93,3	92,0	102,2	83,1	103,3	94,5	—	
Wert d. Ursprungsbescheinigg. ⁷⁾	"	"	"	109,4	105,0	100,0	130,7	121,8	150,9	150,6	113,8	128,5	125,1	129,8	135,6	128,7	110,2	126,2	
Außenhandel																			
Tatsächliche Ausfuhr	W-B	1000 \$	S	4376	4531	4748	4371	5538	5419	5696	6789	4931	6650	6217	6537	6565	6708	7190	
"	"	1000 DM	"	18612	19138	20235	18667	23523	22708	23894	28400	20599	27774	25975	27456	27867	28003	31312	
Industrieproduktion																			
Gesamtlieferwert	W-B	Mill. DM	S	194,5	205,8	195,1	216,6	230,2	243,3	244,8	224,7	206,0	223,3	242,6	229,1	227,1	201,8	—	
Gesamtindex ⁸⁾ , arb.-tgI.	"	1936 = 100	"	43	44	41	42	49	46	51	47	41	47	49	49	47	45	—	
dar. Elektrotechnik	"	"	"	57	62	56	54	68	55	63	65	54	59	60	56	52	57	—	
Maschinenbau	"	"	"	40	38	38	38	40	41	48	50	42	46	46	49	54	50	—	
Eisen- u. Metallwaren	"	"	"	29	30	30	30	32	29	30	29	28	29	30	30	30	31	—	
Feinmechanik u. Optik	"	"	"	22	22	22	22	23	23	26	25	23	24	25	25	25	27	—	
Stahlbau	"	"	"	27	34	37	25	29	32	31	39	39	42	44	37	42	45	—	
Bekleidung	"	"	"	59	41	35	78	84	100	90	47	42	90	109	121	94	49	—	
Druck	"	"	"	17	16	16	16	17	19	19	20	16	16	16	16	16	16	—	
Papierverarbeitung	"	"	"	45	40	37	37	42	48	46	39	33	37	35	32	34	33	—	
Chemie (o. Kunstfaser)	"	"	"	72	69	69	65	71	70	83	67	62	64	72	72	70	68	—	
Holzverarbeitung	"	"	"	31	35	31	30	36	34	37	37	28	29	32	26	c) 25	26	—	
Stromerzeugung (Städt. Werke)	"	Mill. kWh	S	61,2	55,9	56,8	61,0	64,8	79,5	86,4	92,5	96,1	85,6	95,8	84,2	85,6	77,2	79,9	
Gaserzeugung	"	Mill. cbm	"	24,4	22,6	23,5	22,7	23,5	25,6	24,2	26,6	26,1	25,2	27,2	25,3	25,5	23,5	23,0	
Baugewerbe⁹⁾																			
Erwerbstätige	W-B	Anzahl	E	53340	51685	52000	53122	52365	52718	52431	49832	45128	42715	46520	44189	38925	34609	—	
dar. Arbeiter	"	"	"	47258	45656	45893	47071	46333	46775	46490	43951	39621	37295	41085	38844	33610	29377	—	
Tagewerke, insgesamt	"	1000	S	1028	1062	1019	1072	1020	1056	1061	1016	869	757	875	861	827	716	—	
Enttrümmerung und Abbruch . .	"	"	"	232	241	216	217	210	197	186	179	140	129	125	113	96	45	—	
Sonstige	"	"	"	796	821	803	855	810	859	875	837	729	628	750	748	731	671	—	
Umsatz in DM West	"	1000 DM-W	"	26550	30380	29591	31166	31170	31630	30169	31210	26085	23939	25071	27041	24953	23223	—	
davon in Westberlin erzielt . .	"	"	"	26352	29858	28897	30187	29732	30083	28920	30293	25359	23102	24298	26385	24091	22190	—	
Umsatz in DM Ost	"	1000 DM-O	"	265	165	156	144	24	73	108	218	84	13	48	14	32	294	—	
Arbeitsmarkt																			
Erwerbstätige, insgesamt	W-B	1000	E	888	890	896	905	907	911	909	896	893	894	—	—	—	—	—	
Selbst.u. mithelf. Fam. Angeh.	"	"	"	141	140	140	140	140	139	139	139	138	138	—	—	—	—	—	
Arbeiter und Angestellte ¹⁰⁾ . .	"	"	"	747	750	756	765	767	771	770	757	754	755	759	—	—	732	—	
Arbeitslose, insgesamt ¹¹⁾	"	"	"	287	286	292	285	268	263	264	277	281	280	268	286	290	295	276	
in vH der Arbeitnehmer																			